



Als Katharina Schlumm den Schultitel in Empfang nahm, wurde sie von zwei Schülern begleitet: Alexander Bieck und Levin Prenzlau. FOTO: NETZWERK ZUKUNFT

Ausgezeichnet orientiert für die Zeit nach dem Abschluss

Vier Oberhavel-Schulen als „Schule mit hervorragender Berufs- und Studienorientierung“ ausgezeichnet – auch die Dr.-Hugo-Rosenthal-Oberschule

Von Helge Treichel

Hohen Neuendorf. „Ich bin sehr froh, dass all das, was wir in den vergangenen fünf, sechs Jahren entwickelt haben, auch von außen so anerkannt wird“, sagt Katharina Schlumm. Die Schulleiterin war in der vergangenen Woche gemeinsam mit Kollegen und Schülern in der Potsdamer Staatskanzlei, um während eines Festaktes eine Auszeichnung in Empfang zu nehmen. Die Hohen Neuendorfer Schule trägt nun offiziell den Titel „Schule mit hervorragender Berufs- und Studienorientierung“.

Die Oberschule sei eng in ihr Umfeld eingebettet, „was zu vielen regionalen Kooperationen mit Firmen und in der Kommune führt“, wird die Auszeichnung in der Laudatio begründet. Auch wenn es sich nur um eine kleine Schule handele, könne sie „ein großes Portfolio an Maßnahmen der Berufs- und Studienorientierung vorweisen“.

Das Projekt „YouWiPod“ sei dabei besonders hervorzuheben. Siebenklassler erstellen dabei in Eigenregie Podcasts zu Firmen der Umgebung. Sogar der Ministerpräsident war dafür bereits interviewt worden. Innerhalb von drei Wettbewerbsjahren waren die Hohen Neuendorfer zweimal Wettbewerbs-

ger aller teilnehmenden Schulen. In eine ganze Reihe von weiteren Projekten, wie zum Beispiel eine Imker-AG, würden Elemente der Berufs- und Studienorientierung integriert. Dies sei nur durch die intensive Tätigkeit eines engagierten Kollegiums möglich. Insbesondere beeindruckt habe die Jury die Möglichkeit der Erstellung einer Facharbeit zum Thema Berufs- und Studienorientierung, in der sich die Schüler auch wissenschaftlich mit dem Thema befassen müssen.

„Die Summe macht den Erfolg aus“, bilanziert Katharina Schlumm und nennt weitere Angebote. Die

achte Jahrgangsstufe etwa zeichnet in Form eines bebilderten Podcasts den Lebensweg von Bewohnern im Seniorenheim nach. Titel: „Biografien werden lebendig“. Mit der Agentur für Arbeit werden in den achten Klassen als Grundlage für die Berufswahl zwei Tage lang Stärken und Schwächen analysiert. Um die Berufe dann auch mal auszuprobieren, werden mit der TÜV Akademie zweiwöchige Werkstatttage veranstaltet, so dass im Rotationsprinzip Berufsfelder wie Metall- oder Holzbearbeitung, IT, Kosmetik, Restaurantwesen und mehr getestet werden können. Darüber hi-

naus gibt es jeweils zweiwöchige Betriebspraktika in den Jahrgangsstufen 9 und 10. Zudem bekommen die Jugendlichen eine Einzelbetreuung beim Schreiben von Bewerbungen oder beim Auswählen von geeigneten Berufen – wieder ein Projekt mit der Arbeitsagentur. Die zehnten Klassen simulieren Bewerbungsgespräche. Um Lebens- und Praxiserfahrung geht es beim Generationenprojekt aller Jahrgangsstufen. Hinzu kämen viele andere Aktivitäten.

Die Oberschule hatte sich vor zwei Jahren schon einmal um den Titel beworben, die Mindestpunktzahl in Runde eins aber knapp verpasst. Der Bewerbungsbogen erfasse alle Aktivitäten zur Berufsorientierung in allen Fächern sowie die Kooperation mit Partnern. „Durch sind alle Lehrkräfte in Bewerbung involviert“, sagt Katharina Schlumm. Abgabeschluss war Ende Januar. Anfang April fand ein Audit statt. Eine dreiköpfige Jury (Agentur für Arbeit, IHK) befragte dabei Schüler, Lehrkräfte, Eltern sowie Kooperationspartner. Zu den Befragten gehörten die beiden besonders aktiven Schüler Alexander Bieck und Levin Prenzlau, die auch mit nach Potsdam fuhren. Den Titel erhielt die Schule nun für ihr Gesamtkonzept.

Netzwerk hat die Zukunft im Blick

29 brandenburgische Schulen wurden in diesem Jahr mit dem Titel „Schule mit hervorragender Berufs- und Studienorientierung 2017-2021“ ausgezeichnet.

In Oberhavel erhielten den Titel vier Schulen: die Dr.-Hugo-Rosenthal-Oberschule in Hohen Neuendorf, die Torhorst-Gesamtschule

Oranienburg sowie die Adolph-Diesterweg-Oberschule Hennigsdorf. Die Jean-Clermont-Oberschule in Sachsenhausen bekam die Auszeichnung bereits zum zweiten Mal.

Die Auszeichnung wurde in der vergangenen Woche zum fünften Mal vom Verein „Netzwerk Zukunft. Schule und

Wirtschaft für Brandenburg“ vergeben. Dabei handelt es sich um einen Zusammenschluss von Landesregierung Brandenburg, den Industrie- und Handelskammern sowie den Handwerkskammern, der Vereinigung der Unternehmensverbände Berlin-Brandenburg und des DGB-Bezirk Berlin-Brandenburg.